



Erklärung

60 Jahre *Nostra Aetate* – Frieden zwischen den Religionen

Vor 60 Jahren setzte die Erklärung *Nostra Aetate* ein historisches Zeichen: Erstmals bekannte sich die katholische Kirche offiziell zum Dialog mit anderen Religionen – insbesondere mit dem Judentum und dem Islam. Diese wegweisende Wende ist bis heute eine zentrale Grundlage für interreligiöse Verständigung. Eine besondere Rolle im gelebten Dialog nehmen die katholischen Ostkirchen ein, die aufgrund ihrer jahrhundertealten Präsenz in mehrheitlich muslimischen Gesellschaften wertvolle Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen Glaubensgemeinschaften besitzen.

Die katholischen Ostkirchen vermitteln seit Jahrhunderten zwischen Christentum, Islam und Judentum und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verständigung. Ihre Dialogformen reichen von theologischen Debatten über soziale Kooperationen bis hin zum gelebten Miteinander im Alltag. Besonders die Praxis des *Dialogs des Lebens* – die alltägliche interreligiöse Begegnung – zeigt, wie gemeinsame Werte den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können.

Ein wichtiger Akteur in diesem Bereich war der ägyptische Dominikanerpater Georges Anawati (1905–1994). Er war nicht nur eine der Schlüsselfiguren des modernen christlich-islamischen Dialogs, sondern auch maßgeblich an der Entstehung von *Nostra Aetate* beteiligt. In seiner Arbeit am Institut Dominicain d'Études Orientales (IDEO) in Kairo ging es ihm nie darum, den Islam zu missionieren, sondern ihn als eigenständige, respektable Tradition zu verstehen. Sein interdisziplinärer Ansatz war richtungsweisend und prägt bis heute die Arbeit der Georges-Anawati-Stiftung, die sein Erbe in Deutschland weiterführt.

Die Stiftung engagiert sich mit zahlreichen Projekten, einer eigenen Buchreihe und dem „Handbuch Christlich-Islamischer Dialog“ für ein vertieftes Verständnis zwischen den Religionen. Sie macht interreligiösen Dialog konkret erlebbar und zeigt Wege auf, wie Begegnung, Wissen und Respekt eine nachhaltige Verständigung ermöglichen.

Nostra Aetate war ein Anfang – die Arbeit für den Dialog geht weiter. Gerade in Zeiten wachsender gesellschaftlicher Spannungen ist es entscheidend, aus den Erfahrungen der katholischen Ostkirchen und Vordenkern wie Georges Anawati zu lernen. Ihr jahrhundertaltes Erbe des interreligiösen Dialogs bietet mögliche Handlungsansätze und Orientierungen für ein friedvolles Zusammenleben in der heutigen Zeit. Mehr Informationen unter www.anawati.de.

Bonn, Oktober 2025

Für weitere Informationen und Anfragen kontaktieren Sie bitte:

Prof. Dr. Harald Suermann: kontakt@anawati.de